

# Herzlichen Dank

den Helfern und Helferinnen, den Gasteltern  
und unseren Gästen aus nah und fern  
für großartige TAGE DER BEGEGNUNG



# Einzelheiten

zu den

## TAGEN DER BEGEGNUNG



### Teilnehmende:

104 auswärtige und 20 deutsche Jugendliche

Zusammensetzung der auswärtigen Teilnehmenden:

16 - 20 Jahre = 63,                      Weibliche Teilnehmer = 75  
21 - 30 Jahre = 24,                      Männliche Teilnehmer = 29  
über 30 Jahre = 17;

Unterbringung bei 49 katholischen und evangelischen  
Gastfamilien in Nied - Griesheim

### Teilnehmende Länder:

Albanien, Kosovo, Polen, Rumänien, Serbien, Slowakei,  
Tschechien, Ukraine und Deutschland

### Konfessionszugehörigkeiten:

römisch-katholisch, griechisch-katholisch,  
protestantisch, orthodox und muslimisch

### Arbeitskreise zur Vorbereitung:

Quartiere  
Liturgie  
Sozialer Tag  
Jugendparlament  
Verpflegung  
Bandfestival  
Finanzen  
Öffentlichkeitsarbeit

### Dokumentationen siehe:

[www.hedwigsforum.de](http://www.hedwigsforum.de)  
PowerPoint-Präsentation  
Dankeschön-Mappe

### Faltblätter:

Quartiersuche, Programm,  
Besuch sozialer Projekte  
englisch und deutsch

# 2. Internationale Tage der Begegnung 25. bis 29. September 2013



130 junge Leute aus  
verschiedenen  
europäischen Ländern  
zu Gast  
in Griesheim und Nied



## Wir laden Sie ein:

- Donnerstag, 26. September**
- 14-17 Uhr: **Alten- und Krankenfahrt mit dem Schiff**  
(Anmeldung in den Pfarrbüros – siehe unten)
  - 19.30 Uhr: „European Youth Parliament: Freier Markt für Menschlichkeit“  
**Öffentliche Abendveranstaltung**  
in St. Hedwig, Elsterstr. 18, Frankfurt-Griesheim
- Samstag, 28. September**
- 10 Uhr: **Internationaler Gottesdienst mit Weihbischof Dr. Thomas Lühr und Empfang**  
in St. Hedwig, Elsterstr. 18, Frankfurt-Griesheim
  - 19 Uhr: **6. Griesheimer Bandfestival:**  
„Music zwischen Himmel und Erde“  
Josefshaus, Auf der Beun, hinter der Kirche Frankfurt-Griesheim

**Impressum:** Katholische Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt, Pfarrer Rolf Glaser, Linkstraße 45, 65933 Frankfurt,  
Telefon: +49 (0) 69 38 16 06, Telefax: +49 (0) 69 380 88 89 – info@mariaehimmelfahrt-ffm.de



**Anmeldung und Informationen in den  
Pfarrbüros:**

Griesheim: Linkstr. 45, Elsterstr. 18  
Nied: Mainzer Landstr. 787, Oeserstr. 126

**Weitere Informationen:**  
[www.hedwigsforum.de](http://www.hedwigsforum.de)

**Programmflyer: liegt in  
vielen Geschäften aus**



## Schwerpunktthema

### „Ich bin der Weg“

#### Unterwegssein – Begegnen – Verbinden

Wege verbinden die Menschen und Völker in Europa miteinander. Es gibt Straßen, die als Handels-, Militär- und nicht zuletzt als Pilgerwege Berühmtheit erlangt haben, wie etwa die alten Römerstraßen oder der Jakobsweg.

Sie sind Zeugen der hellen wie der dunklen Vergangenheit Europas und erinnern an dessen christliches Erbe. Sie halten aber auch die Zukunft offen, indem sie heute und morgen Menschen zusammenführen. Wege können geebnet, erschwert oder gar blockiert werden.

Mit den Internationalen Tagen der Begegnung wollen wir uns auf den Weg begeben, um zu zeigen, dass wir im Geiste Jesus miteinander unterwegs sind. Wir wollen Möglichkeiten der Begegnung mit und zwischen jungen Menschen schaffen, die exemplarisch zeigen: Europa ist mehr als nur das Europa der Finanzmärkte. Europa ist Erbe und Auftrag, dass sich seine Menschen begegnen und miteinander verbinden. Blockaden müssen dabei überwunden, Versöhnung vorangebracht und neue Chancen ergriffen werden.

Mit unseren Gästen treten wir ein für freie Fahrt für Menschlichkeit und wollen in diesen Tagen Zeugnis dafür geben. Seien Sie dabei! Machen Sie mit!

Pfarrer Rolf Glaser, Vorsitz Hedwigsforum

## Ziele Hedwigsforum

Die HEILIGE HEDWIG setzte sich im Mittelalter für Versöhnung und Ausgleich zwischen Polen und Deutschland ein. Heute im Zeitalter der Globalisierung ist sie ein Symbol für Solidarität auf internationaler Ebene geworden, insbesondere auch in Frankfurt, wo Menschen aus 180 Nationen leben und arbeiten.

Das HEDWIGSFORUM will die Begeisterung des Glaubens weitergeben und andere Menschen dafür interessieren.

Unter KIRCHE DER WELT verstehen wir die Begegnung mit Menschen anderer Kulturen, Nationalitäten und Religionen. Dabei wollen wir insbesondere die muttersprachlichen Gemeinden Frankfurts einbeziehen.

Wir wollen KINDER und JUGENDLICHE unserer und anderer Gemeinden in die Planungen einbeziehen, Projekte durchführen und Partnerschaften schließen.

MITTEL- und OSTEUROPA ist Schwerpunkt unserer Arbeit. Bestehende Kontakte – auch zu anderen Ländern – sollen ausgebaut werden.

#### Unsere Kooperationspartner:

Abteilung Weltkirche des Bistums  
Fachstelle für kath. Stadtkirchenarbeit  
Ackermannsgemeinde im Bistum  
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen  
Caritasverband Frankfurt/Main  
Evangelische Gemeinde Griesheim  
Friedensbewegung Pax Christi  
Katholische Arbeitnehmerbewegung

**Impressum:** Katholische Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt  
Dekan Rolf Glaser · Linkstraße 45 · 65933 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 (0) 69 38 16 06 · Telefax: +49 (0) 69 38 0 88 89  
Mail: info@mariaehimmelfahrt-ffm.de · www.hedwigsforum.de



## 2. Internationale Tage der Begegnung vom 25. bis 29. September 2013

### PROGRAMM

Machen Sie mit !

Helfen Sie mit !

Feiern Sie mit !

Weitere Infos: [www.hedwigsforum.de](http://www.hedwigsforum.de)

## Tage der Begegnung

Die 1. Internationalen Tage der Begegnung fanden 2008 mit 70 Jugendlichen aus 7 Ländern Mittel- und Osteuropas statt. Sie waren sehr erfolgreich.



Wir rechnen 2013 mit über 130 Jugendlichen aus 13 Ländern. Alle Gäste wollen wir in Privatquartieren unterbringen, um persönliche Kontakte wachsen zu lassen.

Die Schwerpunkte bei der Begegnung liegen im Bereich der Friedens-, Verständigungs- und Glaubensarbeit. Das Programm sieht ein öffentliches Diskussionsforum, Mitwirkung in und Besichtigung von sozialen Projekten sowie einen Empfang durch die Stadt Frankfurt am Main und den Bischof von Limburg vor.

Wir sehen diese Tage als einen Beitrag zum Zusammenwachsen Europas.

## Mittwoch, 25. September

### Empfang der Gäste in St. Hedwig, Griesheim:

Verteilung in die Quartiere  
Fahrt mit den Gasteltern nach Hause

### Die Gäste kommen aus den Ländern:

Albanien, Bosnien-Herzegovina, Frankreich, Italien,  
Kosovo, Polen, Rumänien, Serbien, Slowakei,  
Slowenien, Tschechien, Ukraine, Ungarn

### Konfessionszugehörigkeiten:

Römisch-katholische Christ/innen  
Griechisch-katholische Christ/innen  
Evangelische Christ/innen  
Orthodoxe Christ/innen  
Muslim/innen

### 20 Uhr: Eröffnungs- und Kennlernabend

Ausrichtung durch die italienische und die deutsche  
Gemeinde in St. Markus, Nied



22 Uhr: **Abendgebet** in St. Markus, Nied

## Donnerstag, 26. September

9 Uhr: **Morgengebet** in Mariä Himmelfahrt, Griesheim

Anschließend **Sozialer Tag (1)**:  
Besuch sozialer Einrichtungen

14-17 Uhr **Sozialer Tag (2)**:  
Alten- und Krankenfahrt mit dem Schiff



19.30 Uhr: Öffentliche Abendveranstaltung  
**„European Youth Parliament:  
Freier Markt für Menschlichkeit“**  
in St. Hedwig, Griesheim



22 Uhr: **Ökumenisches Abendgebet** in der  
evangelischen Pfingstkirche, Griesheim

## Freitag, 27. September

08.30 Uhr: **Morgengebet** in St. Hedwig

Anschließend:  
**Ausflug mit Besichtigungen**  
nach Rüdesheim am Rhein



16 Uhr: **Empfang im Kaisersaal** (Rathaus Römer) durch  
die Stadt Frankfurt am Main



Anschließend: **Liturgie im Kaiserdom  
und Begegnung mit dem Stadtdekan**

Der Abend steht zur freien Verfügung.

## Samstag, 28. September

10 Uhr: **Eucharistiefeier mit dem Bischof  
und Empfang** in St. Hedwig, Griesheim



Anschließend: **Zeit mit den Gastfamilien**

Ab 19 Uhr: **6. Griesheimer Bandfestival**  
im Josefshaus, Griesheim, Ende: Gegen 0.00 Uhr



## Sonntag, 29. September

**Frühmesse und Reisesegen** in Mariä Himmelfahrt,  
Griesheim

**Aufbruch zur Heimfahrt**

Für länger bleibende Gruppen: **Exkursionsprogramm**

## Main Topics

### „I am the Way“

#### Being the Journey – Meeting – Joining Together

Many roads unite the people and cultures of Europe with each other. There are roads which have become famous because they were used as trade routes, military routes and also, not lastly, as pilgrimage routes, such as the Roman Way or the Way of St. James. They witness to both the bright side and the dark side of European history, and they remind us of our Christian heritage. But they are also an opening to the future – they lead people living, both today and in the future, closer together. These kinds of roads can be smooth, hindered or even blocked.

With this year's International Encounter Days, we want to begin this journey in order to show that we are on this particular path together united in the Spirit of Christ. We want to create possibilities with and for young people, which will show them by example that Europe is more than just a Europe of financial markets. Europe is both an inheritance and a mandate, a Europe which meets its people and connects them with one another. Barriers must be overcome, reconciliation promoted and new possibilities seized.

Our guests should bring along a "Journey Symbol" from their homeland. With these symbols we will lay out a path for peace and humanity throughout Europe.

Dean Rolf Glaser,  
Parish Priest and Chairman of the Hedwig Forum

## Goals of the Hedwig Forum

In the Middle Ages, ST. HEDWIG strove towards reconciliation and equality between Germany and Poland. Nowadays, in the age of globalization, she has become a symbol for solidarity on an international level, especially in Frankfurt, where people from over 180 nations live and work.

The HEDWIG FORUM's goal is to pass on and share its own enthusiasm for our faith and to awaken an interest in it in others, as well.

Under "Kirche der Welt" (CHURCH OF THE WORLD) we understand encounters between people from different cultures, nationalities and religions. We would especially like to involve the Foreign-Language Parishes in Frankfurt.

We would like to involve CHILDREN and YOUNG ADULTS from our parish (and from other parishes) in the planning process. They should also be involved in the execution of projects and in forming important partnerships.

CENTRAL AND EASTERN EUROPE are the main areas of concentration. Existing contacts - also contacts with other countries - should be further developed.

#### Our cooperation partners:

Department of World-Church in the Diocese  
Department for Catholic City Church Work  
Ackermann Community in the Diocese  
Council of Christian Churches in Germany  
Caritas Society of Frankfurt Main  
Protestant Parish of Frankfurt-Griesheim  
Pax Christi Peace Movement  
Catholic Workers Movement

**Impressum:** Katholische Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt  
Dekan Rolf Glaser · Linkstraße 45 · 65933 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 (0) 69 38 16 06 · Telefax: +49 (0) 69 380 88 89  
Mail: info@mariaehimmelfahrt-ffm.de · www.hedwigsforum.de



The Hedwig Forum - Church of the World

## 2. International Encounter Days From 25 – 29 September 2013

### PROGRAM

Come join us!

Help us!

Celebrate with us!

For further information: [www.hedwigsforum.de](http://www.hedwigsforum.de)

## Days of Encounter

The first International Encounter Days took place in 2008 with 70 young people from 7 Central and Eastern European nations. It was very successful.



In 2013 we expect over 130 young people from 13 nations. In order to establish more personal contact, we would like to find accommodations for all visitors in private homes.

The main points of this event are in the areas of peace, understanding and faith. The program entails a public discussion forum, visiting and assisting in social projects, as well as a reception hosted by the City of Frankfurt and the Bishop of Limburg.

We see these days as our contribution to Europe moving closer together.

## Wednesday, September 25

### Arrival of guests at St. Hedwig, Griesheim

Distribution of quarters  
Drive with your hosts to their homes

### Our guests come from the following countries:

Albania, Bosnia-Hergovina, Czech Republic, France, Hungary, Italy, Kosovo, Poland, Rumania, Serbia, Slovakia, Slovenia and Ukraine

### They have various confessional backgrounds:

Roman Catholic,  
Greek Catholic,  
Protestant Christians,  
Orthodox Christians,  
Muslims

### 20:00 - Opening Evening (Meet and Greet)

Presented by the Italian and German Parish of St. Markus, Nied



### 22:00 - Evening Prayer in St. Markus, Nied

## Thursday, September 26

### 9:00 - Morning Prayer in Maria Himmelfahrt, Griesheim

Afterwards: **Day of Social Work (1)**  
Visit to social facilities

### 14:00 – 17:00 - Day of Social Work (2)

Ship cruise with seniors and sick people.



### 19:30 - Public Evening Events: „European Youth Parliament – Free Market for Humanity“ in St. Hedwig, Griesheim



### 22:00 - Ecumenical Evening Prayer in the Protestant Pfingstkirche (Pentecost Church), Griesheim

## Friday, September 27

### 8:30 - Morning Prayer in St. Hedwig

Afterwards:  
**Day trip to Rüdesheim am Rhein, including  
sight-seeing**



16:00 - **Reception in the Kaisersaal** (City Hall on the Römer) hosted by the City of Frankfurt



Afterwards: **Liturgy in the Kaiserdom and meeting  
with the Stadtdekan** (Dean of the city of Frankfurt)

Afterwards you have free time to explore the city or to relax in the Josefshaus.

## Saturday, September 28

### 10:00 - **Holy Mass with the Bishop of Limburg and reception** in St. Hedwig, Griesheim.



Afterwards: **Free time with the host families**

Begin 19:00 - **6th Annual Griesheim Bandfestival**  
in the Josefshaus, Griesheim. Ends approx. midnight.



## Sunday, September 29

**Early Mass and travel blessing**  
in Maria Himmelfahrt, Griesheim

**Departure towards home**

For groups staying longer:  
**special program with excursions**

**25.9.2013:**

**Die ausländischen Gäste treffen in St. Hedwig ein, die Gasteltern holen ihre Gäste ab und betreuen sie.**

Sarajevo



VRHBOSANSKA NADBISKUPIJA

ARCHIDIOECESIS VRHBOSNENSIS

Kaptol 7  
BiH - 71000 Sarajevo  
Tel. +387/33/ 208 878; 218 823  
Fax: 033/212 937  
E-mail: kaptolka@bih.net.ba

26. IX. 2013.

Liebe Freunde,

herzliche Grüße aus der Partnerdiözese Sarajevo!

In den vergangenen Tagen hatten wir die Delegation aus Limburg bei uns zu Gast und gemeinsam haben wir viel unternommen und mehr über einander lernen können. Die intensiven Begegnungen hier werden beiden Seiten noch lange in Erinnerung bleiben und zukünftig weitere Anknüpfungspunkte für einen intensiven Austausch zwischen unseren Diözesen bilden.

Wir bedauern es, dass keine Teilnehmer aus Sarajevo bei den Internationalen Tagen der Begegnung in Griesheim zugegen sein konnten. Es wäre schön gewesen, wenn unsere Seminaristen an der Veranstaltung in Frankfurt hätten teilnehmen können um somit unsere Partner in Limburg besser kennenzulernen und die Beziehungen zu vertiefen. Aufgrund verschiedener Programmunkte im Rahmen der Ausbildung war eine Teilnahme zwar dieses Jahr nicht möglich, es ist aber unser ausdrücklicher Wunsch, dass auch unser Seminarium im Rahmen der Partnerschaft eingebunden bleibt, das Miteinander gestaltet und zum Austausch beiträgt.

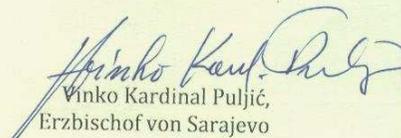
Stets haben wir euch mit in unsere Gebete mit eingeschlossen und vertrauensvoll dafür gebetet, dass wir zukünftig immer wieder die Gelegenheit zur Begegnung und zum Austausch haben werden. Viele Kilometer liegen zwar zwischen uns, aber wir haben vieles mehr was uns trotz der Distanz zusammenbringt und zu einer Familie vereint, so auch unsere Verbundenheit im Glauben.

In diesen Tagen in denen viele zu den Tagen der Begegnung in Griesheim zusammenkommen möchten wir euch bezeugen, dass wir in Gedanken und im Gebet mit euch vereint sind.

Mit der Delegation senden wir unsere herzlichsten Grüße und Gottes reichen Segen!



Šimo Maršić,  
Partnerschaftsordinator



Vinko Kardinal Puljić,  
Erzbischof von Sarajevo

**Grußbotschaft von Erzbischof Vinko Kardinal Puljić aus Sarajevo, Bosnien-Herzegowina, der bedauert, dass seine Seminaristen dieses Mal kommen konnten.**



**Der Bus mit den slowakischen und tschechischen Gruppen trifft ein.**



**Die Gruppe aus Kaschau/Slowakei**



**Ehepaar Hoffmann mit der tschechischen Gruppe „Spirala“ der Ackermann-Gemeinde**



**Die Gruppe aus Leutschau/Slowakei**



**Die Gruppe aus dem Kosovo**



**Die albanischen Gäste**



**Die ukrainische Gruppe**



**Nazariy aus der Ukraine hatte Probleme an der Grenze und traf verspätet ein.**



**Die erste polnische Gruppe aus Zywiec trifft ein**



**Die zweite polnische Gruppe kommt aus Biechowo.**



**Die rumänische Gruppe kommt aus unserer Partnergemeinde Toplita.**



**Fast alle Gäste sind eingetroffen.**



**Die Gastgeberinnen holen ihre Gäste ab.**



**Serbische Gäste sind bei Familie Pfeifer untergebracht.**



**Eine Serbin und eine Albanerin wohnen bei Familie Blessing unter einem Dach.**



**Slowaken aus Kaschau sind bei den Familien Dietz und Winterer-Klaucke in einem Haus willkommen.**

**Der Eröffnungsabend in St. Markus  
mit der Vorstellung aller Teilnehmer**



**Die deutschen Jugendlichen begrüßen ihre Gäste.**



**Jugendliche aus St. Markus singen ein lustiges Lied.**



**Polnische Jugendliche singen ein Lied ihrer Heimat.**



**Auch die Gruppe aus dem Kosovo singt ein Lied ihrer Heimat.**



**Die tschechischen Gäste singen einen Kanon.**



**Die slowakische Gruppe singt im Chor.**



**Nikolay aus Serbien hat den Mut, solo zu singen.**



**Die albanischen Jugendlichen singen ein Lied ihrer Heimat.**



**Die rumänischen Jugendlichen zeigen einen Folkloretanz.**



**Die ukrainischen Student/innen stellen sich ebenfalls mit einem Lied ihrer Heimat vor.**



**Es wird viel gelacht.**



**Frau Dietz mit „ihren“ Jugendlichen aus der Slowakei**



**Die serbischen Teilnehmer mit ihren Gasteltern**



**Die kosovarischen Teilnehmer freuen sich über ihre Vorstellung.**



**Die ukrainischen Gäste werden vorgestellt.**



**Die albanische Gruppe wird vorgestellt.**



**Die tschechischen Teilnehmenden freuen sich über ihre Vorstellung.**



**Der Saal in St. Markus ist bis auf den letzten Platz gefüllt.**

# **Das Abendgebet in St. Markus mit Vorstellung und Impulsen der rumänischen Gruppe und der Anfertigung eines Gruppenbildes**



**Abendgebet in der St. Markus-Kirche**



**Pfarrer Rolf Glaser mit Frau Hampel und Frau Mandler**



**Die Teilnehmenden aus Rumänien stellen die wechselvolle Geschichte ihrer Heimat „Siebenbürgen“ vor.**



**Das erste Gruppenfoto**



**Das zweite Gruppenfoto von der Empore aus gelingt noch besser.**

**26.9.2013:**

**Morgengebet in Mariä Himmelfahrt  
mit Vorstellung und Impulsen der  
beiden polnischen Gruppen**



**Morgengebet in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt**



**Das gemeinsame „Vater unser“**



**Die polnische Gruppe aus Zywiec stellt die Sternwallfahrt zur Schwarzen Madonna in Jasna Góra / Tschenstochau vor.**



**Die zweite polnische Gruppe beschreibt den Weg von ihrer Heimatstadt Biechowo zur Schwarzen Madonna. Die Sternwallfahrt ist die bedeutendste jährliche Wallfahrt in Polen.**



**Eine Gruppe aus Biechowo pilgert jährlich im August 230 km in 10 Tagen**



**Eine Gruppe aus Zywiec pilgert jährlich im August 144 km in 7 Tagen**



**Alle Wege führen nach Czestochowa zur Schwarzen Madonna**



**Sozialer Tag:  
Besuch sozialer Einrichtungen  
mit dem Schwerpunkt  
der Beteiligung von Ehrenamtlichen**

### **01. Die Arche Frankfurt**

Offenes Angebot für Kinder des Stadtteils von 6 bis 12 Jahren  
Verpflegung, Freizeitgestaltung,  
Hausaufgabenbetreuung, Lernförderung

Program open to all children in the district ages 6 to 12.

Food + drink, recreational activities,  
homework assistance, tutoring

### **02. Lukas 14**

Integration und Kultur für Menschen mit Behinderungen. Sozialarbeit über eine vielfältige Kulturarbeit, die bewusst Menschen verschiedener Herkunft, Völker, Religionen und beruflichen Professionen zusammenführt.

Integration and culture for people with Handicaps. The group Luke 14 initiates social work by purposely bringing people of different ancestry, race, religion and profession together through diverse culturally related activities.

### **03. Ökumenisches Hilfenetz**

#### **Griesheim/Nied**

Nachbarschaftshilfe gegen Bezahlung  
Katholische Pfarreien Griesheim/ Nied und Caritasverband

#### **Ecumenical Help-Network**

#### **Griesheim/Nied**

Neighborly Help (helping others for small payment) Catholic Parishes of Griesheim/Nied and the Caritas Organization

### **04. Anna- Schmidt-Schule/Privatschule**

Vom Kinderhaus bis zum Abitur  
Montessori-Pädagogik; Unesco-  
Projektschule

#### **Anna-Schmidt-School/Private School**

From pre-school until graduation  
Montessori-Education; Unesco Project  
School

### **05. Kindertagesstätte St. Hedwig**

Kinder von 1 bis 6 Jahren.  
Sprachförderung und Integrationsarbeit –  
Ehrenamt

#### **St. Hedwig Childrens Day Care**

Children ages 1 to 6. Language  
improvement  
and intergration – voluntary

### **06. Kindertagesstätte Mariä**

#### **Himmelfahrt**

Kinder von 1- 6 Jahren. Ehrenamt. –  
Vorlesepaten – Integrationsarbeit

#### **Maria Himmelfahrt Childrens Day Care**

Children ages 1 to 6. Voluntary – Reading  
Help for Children – Integration

### **07. Aktion Moses**

„Ruf uns an, damit Dein Kind leben kann“  
Hilfe für Mütter in existentiellen Krisen-  
situationen. Familienzentrum Monikahaus

„Call us, so that your child can live“  
Help for mothers in existential crisis  
situations. Family Center Monikahaus

### **08. MoniKaffee**

Familien-Info-Cafe im Stadtteil Gallus  
Beratung, Austausch, Kurse und Projekte  
Familienzentrum Monikahaus

Family-Information-Cafe in the district  
Gallus. Advice, exchange, courses and  
projects. Family Center Monikahaus

### **09. Oma-Opa-Vermittlung**

Senioren/innen unterstützen Kinder und  
junge Familien  
Familienzentrum Monikahaus

#### **Grandma-Grandpa-Agency**

Seniors helping children and young  
families. Family Center Monikahaus

### **10. Vorlesepaten- Vermittlung**

Viele Sprachen, viele Chancen,  
Vermittlung und  
Schulung von mehrsprachigen  
Vorlesepaten Haus der Volksarbeit  
/Zentrum Familie

#### **Voluntary Reading - Help for Children**

Many languages, many chances.  
Placement and training of multi-lingual  
reading helpers  
Haus der Volksarbeit / Family Center

### **11. Mütter- und Frauentreff Griesheim**

Offenes Angebot für den Stadtteil  
Haus der Volksarbeit / Zentrum Familie

#### **Mothers and Women Hang-Out, Griesheim**

Open to all women in the district  
Haus der Volksarbeit / Family Center

**Übersicht über die zu besuchenden Einrichtungen**

### **12. Patenschaft für Ausbildung**

Hilfen für Jugendliche mit Schwierigkeiten im Hinblick auf Ausbildung, Einstieg in den Beruf, Pfarrei Maria Hilf

### **Partnership for Vocational Training**

Help for young people with difficulties concerning vocational training or career entry, Parish of Maria Hilf

### **13. Soziale Stadt –**

**Quartiersmanagement** gemeinsam mit den Bewohnern den eigenen Stadtteil weiterentwickeln  
Caritasverband Frankfurt

### **Social City–Management**

#### **Accomadations**

Development of city districts together with the residents of the districts  
Caritas Organization Frankfurt

### **14. Fachstelle Ehrenamt**

Werbung, Schulung und Vermittlung von ehrenamtlichen Mitarbeitern/ innen für Einrichtungen des Caritasverbandes

### **Departement for Voluntary Work**

Advertisement, schooling and placement of voluntary workers in the facilities of the Caritas Organization

### **15. Cariteam**

Berufliche Hilfen für Langzeitarbeitslose und schwer vermittelbare Menschen  
Caritasverband Frankfurt

Occupational help for the long-term unemployed and difficult to place workers  
Caritas Organization Frankfurt

### **16. CaJo**

Frühstücksstube, Erwerbslosentreff, Sozialberatung  
Caritas St. Josef Höchst

Breakfast parlor, meeting place for the unemployed, social assistance  
Caritas St. Josef Höchst

### **17. Teestube Jona**

Anlaufstelle für Menschen in schwierigen Lebenssituationen  
Projektgruppe Bahnhofsviertel e.V.  
Frankfurt

### **Tea Parlor Jona**

Contact point for people in difficult life situations.  
Project Gruppe Bahnhofsviertel e.V.  
Frankfurt

### **18. Bahnmissionsmission**

„Menschlichkeit am Zug“  
und Hilfen für Menschen in Not  
Caritasverband Frankfurt und Diakonie Frankfurt

### **Train Station Mission**

„Humanity on the Rails“  
and help for people in distress  
Caritas Organization Frankfurt and Diakonie Frankfurt



**Visit of social projects on September, 26.**

**Übersicht über die zu besuchenden Einrichtungen - Fortsetzung**



**Besuch des Caritasverbandes mit der Vermittlung von Ehrenamtlichen  
in verschiedene Projekte**



**Der Caritas-Direktor, Herr Hartmut Fritz, nimmt ebenfalls teil.**



**Der Kindergarten des Caritasverbandes kooperiert mit dem benachbarten Altenwohnheim.**



**Das Altenwohnheim unmittelbar neben dem Kindergarten**



**Besuch des Monikahauses mit den folgenden Einrichtungen:**



**„Aktion Moses“ - Hilfen für Mütter in Not**



**„Opa-Oma-Vermittlung“ - Hilfen durch Senior/innen**



**„MoniKaffee“ – Familien-Info-Café, Beratung, Austausch, Kurse**



**Haus der Volksarbeit:  
Vermittlung und Schulung von mehrsprachigen Vorlesepatinnen und -paten**



**Besuch bei der „Arche“ Griesheim,  
die Freizeitgestaltung für Kinder des Stadtteils durchführt**

**Alten- und Krankenfahrt des  
Pastoralen Raumes  
Frankfurt – Nied / Griesheim  
mit einem Schiff auf dem Main**



**Das Ausflugsschiff „Wappen von Frankfurt“ wurde eigens angemietet.**



**Teilnehmende aus Nied und Griesheim und ausländische Gäste auf dem Weg zum Schiff.**



**Die Teilnehmenden im Rollstuhl wurden von zuhause abgeholt.**



**An Bord fühlen sich alle wohl.**



**Es gibt Kaffee und Kuchen.**



**Die schöne Aussicht trägt zum Wohlbefinden bei.**



**Vielfältige Gespräche und Kontakte kommen zustande.**



**Die St. Leonhardskirche (eine der ältesten Kirchen Frankfurts aus dem Jahr 1219),  
im Hintergrund die Paulskirche**



**Der Eiserne Steg**



**Motiv Dom und Maja aus Serbien**



**Rolf Müller sorgt immer für einen Spaß.**



**Die im Bau befindliche Europäische Zentralbank**



**Die Skyline von Frankfurt mit Dom ist ein beliebtes Fotomotiv.**



**Die Gruppe aus Toplita mit Pfarrrer Josef Antal singt Volkslieder aus Rumänien.**



**Die polnischen Girls singen und werden von Barbara Schiller und Pfarrer Rolf Glaser unterstützt.**



**Die beiden tschechischen Gruppen singen gemeinsam.**



**Die Gruppe „Spirala“ aus Tschechien**



**Die polnische Gruppe aus Biechowo**



**Die Gruppe „Spirala“ aus Tschechien**



**Die Gruppe aus der Ukraine**

**European Youth Parliament –  
"Freier Markt für Menschlichkeit"**



**Die Vorbereitungsgruppe für das Jugendparlament von links nach rechts:  
Peter Eisner (Pax Christi Limburg), Pastoralreferent Rolf Müller, Herwig Steinitz  
(Ackermann-Gemeinde), Andreas Mengelkamp (KAB) und Matthias Blöser (Pax Christi  
Limburg)**



**Das vollbesetzte Jugendparlament im Gemeindesaal und Foyer von St. Hedwig**



**Die Jugendlichen folgen den Beiträgen aufmerksam.**



**Ein weiterer Blick in das Jugendparlament**

## Die Fragestellungen, die die Gäste vorher erhalten hatten:

# European Youth Parliament: Freier Markt für Menschlichkeit

### 1. Thema: „Unsere persönlichen Perspektiven für ein grenzenloses Europa“

Ein Mitglied der Gruppe aus den folgenden Ländern soll ein Statement zu diesem ersten Thema geben: Slowakei, Tschechien, Kosovo und Deutschland.

Das Thema handelt von Euren Träumen in einem grenzenlosen Europa. Stell Dir folgende Situationen vor: Ich habe einen Ausbildungsplatz in Deutschland vermittelt bekommen. Ein Traum der Wirklichkeit wurde?! Denke darüber nach: Was wäre meine Freude, meine Hoffnung, meine Möglichkeiten? Was wären meine Befürchtungen und Ängste? Denke nach über den Weg in ein anderes und fremdes Land in Europa. Frage Dich: Werde ich heimatlos? Verliere ich meine Identität? Was sage ich meiner Familie, dass ich längere Zeit nicht mehr zuhause wäre?

### 2. Thema: „Armut und Reichtum in Europa“

Ein Mitglied der Gruppe aus den folgenden Ländern soll ein Statement zu diesem zweiten Thema geben: Polen, Ukraine und Albanien.

In jedem europäischen Land gibt es verschiedene Formen der Armut. Was ist Deine Meinung zu diesen Aspekten? Wie gelingt bei Euch ein menschlicher Umgang mit Armut; zum Beispiel mit Arbeitslosigkeit, Alter, Behinderung? Wo gelingt sie nicht? Worin seht ihr die Aufgabe der Christen? Wie können sich die Kirchen im Kampf gegen die Armut engagieren? Gibt es ein Beispiel aus Deinem Land?

### 3. Thema: „Ist Versöhnung möglich?“

Ein Mitglied der Gruppe aus den folgenden Ländern soll ein Statement zu diesem dritten Thema geben: Rumänien und Serbien.

Das Zusammenleben der Menschen und Völker Europas ist geprägt durch eine gewaltbelastete Geschichte. Spätestens seit dem Fall des Eisernen Vorhangs / des Kommunismus ist eine offene Aufarbeitung der Geschichte, des geschehenen Unrechts, der massenhaften Verstöße gegen Menschenrechte und Minderheitenrechte und so vielleicht auch Versöhnung möglich.

Wie beurteilt Ihr den Erfolg bisheriger Versöhnungsarbeit in Eurem Land und mit den Nachbarländern?

Welche alten beziehungsweise neuen ethnischen und religiösen Konflikte belasten das friedliche Zusammenleben der Menschen in Eurem Land und mit Euren Nachbarländern? Welche Rolle spielt der Staat, welche die Christen, die Kirchen im Einsatz für die Versöhnung, damit ein gerechtes und friedliches Zusammenleben der Menschen und Völker in Europa gelingt? Welches ist Euer Motto zum Thema Versöhnung? (z.B. „Vergiss die Vergangenheit, kümmere Dich um die Zukunft!“)

# The “European Youth Parliament”

## 1. Topic: „Our personal perspective in an borderless Europe“

One member of the group from the following countries should give a statement to this first topic:

Czechia, Slovakia, Kosovo and Germany.

This topic deals with your dreams in a borderless Europe. Imagine yourself these situations:

*I have got an apprenticeship in Germany. A dream that became reality?! Think about: What would be my joy, my hope and my opportunities? What would be my fears and my doubts?*

*Think about the way in a strange country in Europe. Ask yourself these questions: Do I loose my identity away from home? How do I let my family understand to be far away from home, maybe for a longer time?*

## 2. Topic: „Poverty and welfare in europe“

One member of the group from the following countries should give a statement to this second topic:

Poland, Ukraine and Albania.

There are different kinds of poverty in every European country. What's your opinion to these aspects?

How do you succeed in dealing with poverty in a human way; for example with the unemployed, the aged and the disabled? Where do you fail to succeed?

Where do you see the responsibility of Christians? How can the church support the struggle against poverty? Can you give an example from your own country?

## 3. Topic: „Is reconciliation possible?“

One member of the group from the following countries should give a statement to this third topic:

Romania, Serbia and Bosnia.

The coexistence of people and nations of Europe is characterised by a violence-burdened history. Since the fall of the Iron Curtain it is a lot easier to discuss and work through the injustices of the past, the massive offences against human rights and the ignorance towards the rights of minorities. Maybe this way reconciliation can be reached.

How do you see the successes of the efforts towards reconciliation in your country and with the neighbouring countries?

Which older and newer ethnical and religious conflicts burden the peaceful coexistence in your country and the neighbouring countries?

What role do the governments play in the process towards reconciliation, justice and peace? What are the roles of Christians and churches?

What is YOUR motto in this process? (e.g. „Forget about the past!?“)



**Engelbert aus dem Kosovo stellt seine Thesen für ein grenzenloses Europa vor.**

**Author: Engelbert Zefaj from Kosovo**

**Topic: "European Union: .....**

**I've prepare my speech on the topic bout the European Union, I will say some words about free movement and protection of identity.**

**European Union for our country and our citizens is a major dream to come true. The European Union is an irreplaceable desire to which citizens are able to sacrifice a lot just to get there. Travelling in direction Europe for our citizens is not easy, to do that is required to get a visa and this is difficult to obtain. Students dream to travel into European Union, they dream of going to European Union countries and to conduct qualitative studies. Young people from Kosovo dream to at least make one visit in any country in the European Union and thus enjoy a little bit of civilization there.**

**About European Union there are some dilemmas. There are those who fear that citizens in the European Union may lose their identity, there are citizens who think that the European Union is not suitable for people in developing countries because of the high standard that there are established and which are not achievable for the citizens of Kosovo .**

**When it comes to the loss of identity, we must be careful and we have to elaborate in accurate manner the word "identity". Kosovo citizens want to preserve their cultural, or religious or ethnic identity but they also accept and adapt them to European Union laws that often affected their identity. We today in Europe have many young talented youngsters in sports, culture and science who have accepted without any problem changing nationality, they now defend the colors of the nations where they live in Europe and have no problem with this. With thousands of Kosovar families living elsewhere in European countries have agreed to change their citizenship and to accept European citizenship of the country where they live. Perhaps these families now live as Kosovarians with European Union passports and they will pretend that they are preserving they ethnic identity but it is not safe for future generations, certainly sooner or later their children will increasingly become Europeans. However, People believe in preserving their identity in the European Union. People believe that they will retain their identity because they will preserve their family tradition, language, religion or any other specific about their ethnicity. Kosovarians who are living in European Countries believe that European democracy is arranged in such a way as to preserve and to protect their rights, to protect their identity, to protect the identity of every citizen regardless of what country he or she comes.**



**Katarzyna aus Polen spricht über Reichtum und Armut in Europa.**

## „Europäische Jugendparlament“

### Thema: „Armut und Reichtum in Europa“ - Polen

In times of global economic crisis, Poland is also affected by unemployment. Ageing society requires constantly increasing healthcare and public health strategies. In our country, there is also a lack of full-time jobs for young people. Many families decide to emigrate, they hope to find better place to work and get higher earnings. More and more people get sick – it's one of the results of modern civilization. The government is trying to help the poor and needy people by Social Services Centers, which give financial support to the poorest families. However this aid is not always enough. But still many Polish people decide to help the poor. They actively support various humanitarian aid campaigns. There is many organizations that carry these issues, inter alia PAH - Polish Humanitarian Action run by Janina Ochojska. In Poland there is also Red Cross. Additionally the government gives us a possibility to transfer 1% of income tax in aid of public benefit organizations. Caritas is an organization that represents Catholic Church in this area. Caritas manages fundraisers, collect clothes, food and cleaning supplies. Branch offices of Caritas works in parishes and called caritas charity teams. Campaigns held in a year include:

- Lent Alms
- Slice of bread
- The World Day of the Sick
- Caritas Holiday Fest
- donate a drop of love
- Family Fair - Lets be together
- Polonia Holiday Fest
- Bag full of laughs
- Christmas Eve Work to Help Children

Many of campaigns run by Caritas are connected with natural disasters in Poland and all over the world, e.g. Haiti earthquake. The main problem is the lack of money and slowly developing market – difficulties that affects most countries nowadays. In spite of all we should help the poor and needy people, so we could be a good example for all of the society.



**Dejan aus Serbien stellt ein Projekt der Versöhnung vor.**

## Bujanovac 2001



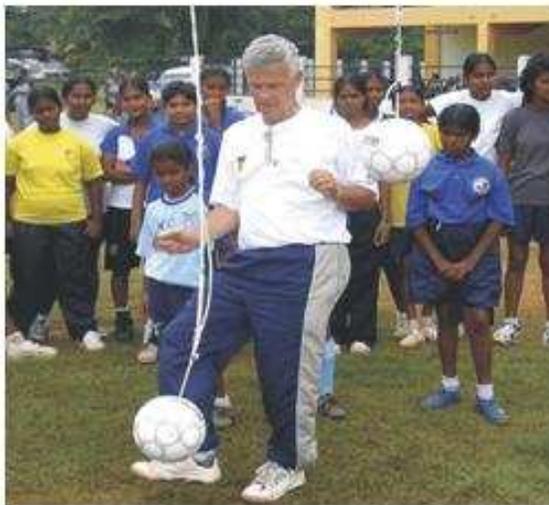
## Ethnic conflicts



***Enthusiastic,  
good will  
people can make  
a change***

***Respecting differences  
(Roma, Albanien- and  
Serb-People from  
Bujanovac together in  
Frankfurt)***

***"Tolerance is respect,  
acceptance and  
appreciation of the rich  
diversity of our world's  
cultures, our forms of  
expression and ways of  
being human"***





**Austausch in Kleingruppen über die Themen des Jugendparlamentes**



**Die jeweiligen Landesgruppen bereiten sich auf die Diskussion im Plenum vor.**



**Auch die ukrainische Gruppe tauscht sich aus.**



**Die vorgegebenen Themen werden ernsthaft diskutiert.**



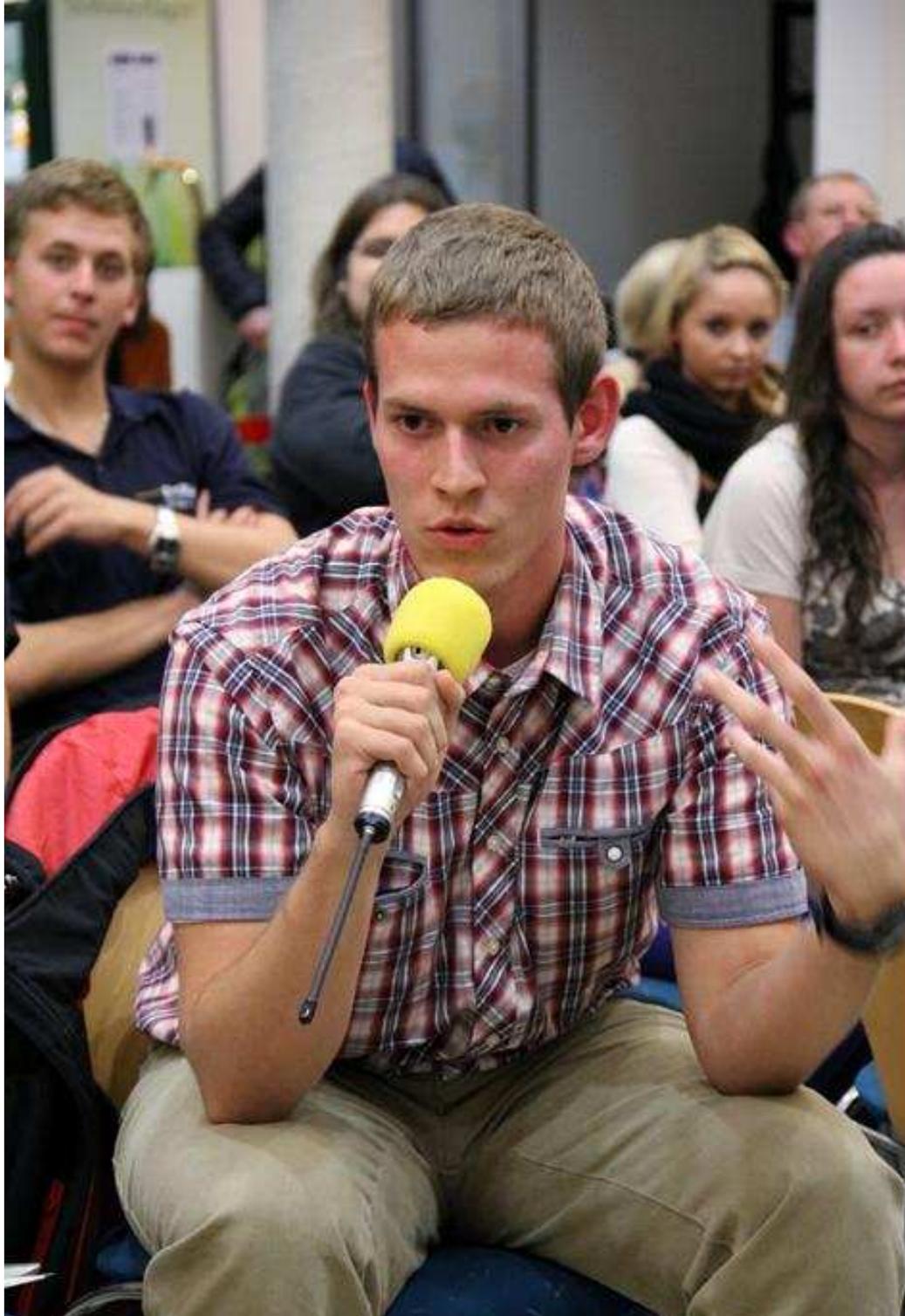
**Die intensive abschließende Diskussion mit VertreterInnen aller Länder**



**Shaaon aus Deutschland**



**Bardhyl aus Albanien**



**Miroslav aus der Slowakei**



**Moszes aus Rumänien**



**Ivanka aus der Ukraine**



**Francisca aus Rumänien**



**Martin aus Tschechien**



**Marko aus Serbien**



**Philipp aus Deutschland**



**Monika aus Tschechien**



**Ein Vertreter aus Kaschau/Slowakei**



**Sviatoslav aus der Ukraine**



**Matthias Blöser von Pax Christi Limburg,  
der alle Beiträge an diesem Abend auf  
englisch und deutsch zusammenfasste.**

## **Borderless Europe – Grenzenloses Europa**

**Czechia, Slovakia, Kosovo & Germany**

Hope & Opportunities - fears & doubts-  
Czechia (Barbara): - losing friends  
Get to know other people - possible misunderstanding  
new language, culture, - not being equal to others  
Gain new experience - afraid of not being successful  
Make contacts  
Happy about the interest in my  
Country, culture and language  
See my own culture in another way  
lose my identity?  
See my own culture and country in  
A different way and get normal to learn other languages  
New modern ways of communication  
To stay in touch  
Lose identity? - Let my family understand  
Opportunity to start something bigger in our lives  
Chance to stay and learn in Germany  
Structured plan needed to start off well  
Short time work  
Germany to help built up Eastern Europe economies  
Everyone dreams of an opportunity of coming to Germany  
Doubts of being able to reach Germany standards and to  
Integrate well  
Questions of losing identity: not in a democrated Europe  
Start something bigger – a dream coming true  
Hope for plenty of jobs opportunities  
Defeat fears and doubts by hope  
Identity naturally enriched by German culture  
Rejoice in Unity and diversity

## **Poverty and Wellness – Armut, Reichtum**

**Poland, Ukraine, Albania**

Dealing with poverty in a human way  
Failing in succeeding?  
Unemployment  
Ageing society -> increasing health care  
Lack of Fulltime jobs for young people  
Decide to emigrate  
Social services centers giving financial support  
To the poorest families  
People decide to help the poor  
Polish Humanitarian Action  
Red Cross  
Government gives possibility to transfer 1%  
of income tax in aid of public benefit  
Caritas representing church helpful work of  
caritas also in case of natural disasters  
Lack of money  
Responsibility of Christians - How can church support?  
State doesn't care enough about poor people  
Christian organisations help without support from  
government  
Old and young people have problems to sustain  
themselves  
Handicapped people not integrated in social life  
Get active to help yourself and others  
Dealing with property/poor in a human way:  
We need to help the poor  
Government: Social service centres giving 1 % of income  
tax to a social organisation  
Civil society helps the poor, e.g. Caritas (Responsibility of  
Christians)

## Reconciliation – Versöhnung Romania, Serbia

in your country & with neighbouring countries  
Success of reconciliation  
Reconciliation, justice and peace  
Role of governments ?  
Ethnic and religious conflicts  
Burden peaceful coexistence  
Role of Christians and Churches ?

Romania: Transilvania  
Changes through history, lots of minorities living with  
Romanian people  
Prejudice keeps Roma out  
„Carpe diem“

## Discussion

1. Identity --> enriched (Poland)
2. Religion and not only politics: places of faith Taize and Assisi e.g. (Serbia)
3. Too optimistic to go to Germany/Western Europe realistic is better than optimistic
4. Germany: for it is difficult to be proud as Germans (Nazis) is it easy for you to be proud of your nation?  
Kosovo: you have so many values, we have mother Theresa german character,  
Serbia: very proud to be serbe and to be here, they are responsible you have done it ; my grandfather was killed by a german but I don't blame you, be better germans than that man ... afraid of not being successful
5. JP II asked as to build peace the power of religion
6. History has happened, build a new civilisation, how can I help?
7. Ukraine : every nations has ist own history, sth. Good for each nation not focus on conflicts, look on good aspect, try to understand other people, true heroism is not only national heros , many whom we dont know, try to be a hero in the every live
8. Poland: americans want to go to germany, when being abroad I got proud of my country
9. Albanian: German reconciliation with France  
Our own cultures will disappear?  
a) good experience of 5 days, b) germans are dedicated to every single person new european culture:  
German: keep your culture/identity .. You can combine  
Message you take back home:  
c) to respect others  
d) every country has good characteristics, we should learn the best from another to make peace  
e) let us build a civilisation of love  
f) we can unite for a better world  
g) germany should help more the developing countries  
h) ??? from Jesus  
i) we have different languages, traditions, but we can make friendship and follow the same dreams (movies, music)

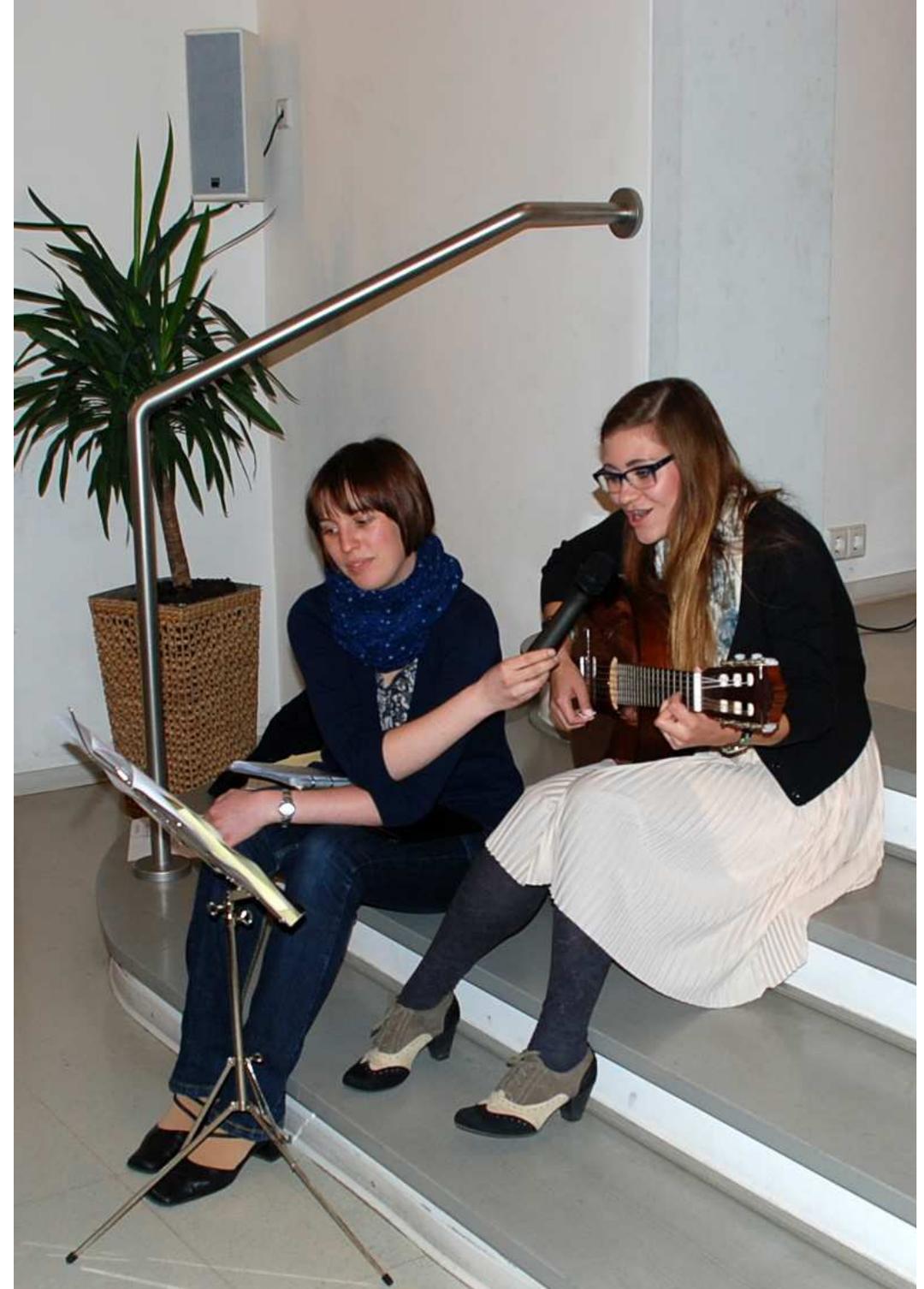
**Ökumenisches Abendgebet in der  
evangelischen Pfingstkirche mit  
Vorstellung und Impulsen der  
beiden tschechischen Gruppen**



**Vor dem ökumenischen Abendgebet in der evangelischen Pfingstkirche**



**Die Pfingstkirche ist bis auf den letzten Platz besetzt.**



**Pfarrerin Gudrun Goy mit Jugendlichen aus ihrer Gemeinde**



**Die Jugendlichen der evangelischen Gemeinde haben das Abendgebet vorbereitet.**



**Sie beginnen mit einem Spiel über das Alleinsein.**



**Dann knüpfen sie ein Netz aus Bindfaden, ...**



**.... mit dem schließlich die ganze Gottesdienstgemeinde verbunden ist.  
Ein ausdrucksstarkes Symbol für die Tage der Begegnung!**



**Die tschechische Gruppe berichtet und singt über ihre Heiligen Kyrill und Method, die beiden Patrone Europas. Mit dem Bild und einem deutsch-tschechischem Lied werden diese beiden Heiligen als „Grundsteinleger“ für ein gemeinsames Europa präsentiert.**

**VELEHRAD VÍRY**  
**DIE HOCHBURG DES GLAUBENS WELIGRAD \***

1. Bez na-dě-je, ví-ry, bez lás-ky a sí-ly  
 Do temnoty světlo, mí-sto stra - chu tep-lo

ži - li kdy-si na - ši před-ko - vé.

při-nes - li jim Bo-ží svěd-ko - vé.

R: Da-li jste nám ví-ru, ne-nechte nás  
 vy-pro-ste nám sí-lu, ve ví - ře vždy

spát, stát. Svatý Cy-ri-le a Me-to-dě-ji,

Ev - ro - pa k vám dnes - ka hle - di: za-chovej-te

ví-ry Ve - le-hrad! Sva-tý

Coda *A<sup>mi</sup>* *G* *D* *G* *Fine*  
 za-cho - vej - te ví - ry Ve - le - hrad!

1. Ohne Hoffnung, Glaube. Ohne Kraft und Freude  
 lebten früher unsere Ahnen,  
 Licht in Dunkelheiten, Wärme statt Ängstlichkeiten,  
 kam zu ihnen durch Gottes Zeugen.

R: Ihr gabt uns den Glauben, reißt uns aus der Ruh.  
 Erbittet uns Stärke, führt uns Glauben zu.  
 I-hr Heiligen Kyrill und Method,  
 Europa schaut heute auf euch.  
 Erhaltet den Glauben Weligrads.

2. Přešly bouře věků, válek, snů a reků,  
 Velehrad v nich vždycky pevně stál.  
 Králové a vůdci, umělci a světci  
 Boží pravdu šířili vždy dál. R.

2. Stürme von Jahren, von Kriegen, Träumen, Helden,  
 Weligrad hielt allen immer stand.  
 Könige und Herrscher, Heilige und Künstler  
 trugen Gottes Wahrheit stest voran. R.

3. Bez naděje víry, bez lásky a síly  
 znovu žiji naši přátelé.  
 Do temnoty světlo, místo strachu teplo  
 vraťte nám dnes, Boží svědkové. R.

3. Ohne Hoffnung, Glaube, ohne Kraft und Freude,  
 leben unsre Freunde wieder heut.  
 Licht in Dunkelheiten, Wärme statt Ängstlichkeiten,  
 Gottes Zeugen, tragt in unsre Zeit! R.

\* Velehrad - deutsche Übersetzung Hochburg  
 Velehrad (Ort) - deutsche Übersetzung Weligrad

**27.9.2013:**

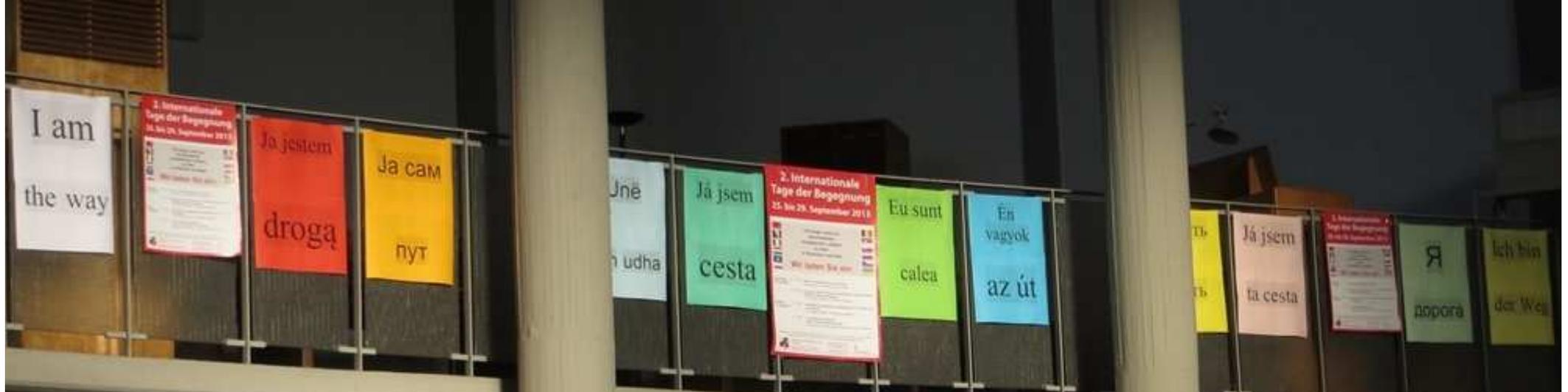
**Morgengebet in St. Hedwig mit  
Vorstellung und Impulsen der  
beiden slowakischen Gruppen**



**Morgengebet in der umgebauten St. Hedwigskirche**



**Es entstand ein Haus im Haus: ein Gemeindehaus im Gotteshaus**



**Frau Zimmermann und Frau Kottmer gestalten das Morgengebet.**



**Die Gruppe aus Kaschau erzählt von Thomas von Aquin, dem Namenspatron ihrer Schule.**



**Die Gruppe aus Leutschau mit dem Gnadenbild vom Marienberg oberhalb der Stadt.  
Der Marienberg ist der bedeutendste Wallfahrtort der Slowakei.**

**Ausflug an den Rhein,  
zum Niederwalddenkmal und  
zum Kloster der Heiligen Hildegard  
in Eibingen**



**Die Busse kommen am Niederwalddenkmal an.**



**Blick auf die Weinberge und den Rhein (UNESCO-Weltkulturerbe)**



**Blick auf Rüdesheim und den Rhein**



**Die Weintrauben dürfen ausnahmsweise probiert werden.**



**Am Niederwalddenkmal**



**Die Gäste auf einen Blick**



**Moszes aus Toplita und Miriam Albensoeder haben Spaß miteinander und freuen sich über den Ausflug in den schönen Rheingau.**



**Migena aus Albanien gefällt es ebenfalls.**



**Die albanischen Gäste**



**Die Gruppe aus Rumänien mit Birgit Schumak, Rolf Müller und Klaus-Dieter Then**



**Die Gruppe aus der Ukraine mit Peter Hoffmann**



**Birgit Schumak und Rolf Müller**



**Links: Maja aus Serbien mit Rolf Müller, rechts Maja mit Sviatoslav aus der Ukraine**



**Krýstina aus Tschechien ist glücklich und zufrieden.**



**Vom Niederwalddenkmal geht es zum Kloster der Heiligen Hildegard nach Eibingen.**



**Maja, die Serbin, mit Engelbert und Daniel aus dem Kosovo**



**Die Gruppe aus der Slowakei mit Frau Dr. Natalie Feige von der muttersprachlichen slowakischen Gemeinde in Frankfurt**



**Die Klosterkirche von innen**



**Ausruhen bei einer kurzen Andacht**



**Das „Vater Unser“ in der Klosterkirche**

**Empfang durch die  
Stadt Frankfurt im Römer**



**Der Römer ist die erste Adresse in Frankfurt und wie immer festlich geschmückt.**



Vom 25. bis 29. September 2013 sind Jugendliche aus Osteuropa im Rahmen der „Internationalen Jugendbegegnungstage“ Gäste der Katholischen Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt in Frankfurt am Main.

Ich freue mich, Sie im Namen des Magistrats aus diesem Anlass für Freitag, den 27. September 2013, um 16:00 Uhr, zu einem Empfang in den Kaisersaal des Römers und anschließend zu einem Umtrunk herzlich einzuladen.

A handwritten signature in black ink that reads "Peter Feldmann". The signature is written in a cursive, flowing style.

Peter Feldmann  
Oberbürgermeister

Frankfurt am Main, im August 2013

U.A.w.g. auf beiliegender Karte bis spätestens 20. September 2013

Bitte wenden

**Die Einladung des Oberbürgermeisters**



**Die Prominenten in der ersten Reihe**



**Die Jugendlichen im Kaisersaal, der „Guten Stubb“ von Frankfurt, in der alle wichtigen Gäste der Stadt empfangen werden.**



**Rolf Müller hat Krýstina Kopčivová aus Tschechien von der Gruppe „Spirala“ der Ackermann-Gemeinde für die Dankesrede der Gäste ausgewählt.**



**Im Auftrag des Oberbürgermeisters empfängt Stadträtin Lilli Pölt die Anwesenden. Links: Lori Bemb von der englischsprachenden katholischen Gemeinde in Frankfurt, die alle Ansprachen ins Englische übersetzt.**



**Pfarrer Rolf Glaser, Vorsitzender des Hedwigsforums und Leiter des Pastoralen Raums, erinnert in seiner Ansprache an die Notwendigkeit, Europa nicht nur auf Geld und wirtschaftliche Konsolidität zu bauen.**

## Ausführungen von Pfarrer Rolf Glaser im Römer:

„... wir freuen uns, dass wir hier sein dürfen, in der guten Stube der Stadt Frankfurt. Dies umso mehr, als wir mit diesen 2. Internationalen Tagen der Begegnung auch ein gesellschaftliches und politisches Zeichen setzen wollen. (...) Aber gerade in dieser Stadt- und dafür steht auch, denke ich der heutige Empfang, sind sich die Verantwortlichen sehr bewusst, dass Europa nicht zu allererst und nicht primär eine Frage des Geldes, der Finanzen und der Ökonomie ist.

Wir können aber ein kleines Zeichen setzen – ein prophetisches Zeichen. Ein Zeichen dafür, was uns wichtig und vordringlich erscheint, nämlich dass sich Menschen in ihrer Verschiedenartigkeit, mit ihrer verschiedenen Herkunft und in ihrem unterschiedlichen kulturellen Reichtum begegnen und so die Gräben mehr und mehr schließen, die historische Wunden– in manchen Ländern vor noch gar nicht langer Zeit - gerissen haben. Dabei ist es von entscheidender Bedeutung, das war den Jugendlichen in der gestrigen Diskussionsveranstaltung sehr wichtig, dass die Menschen Europäer sein dürfen, ohne ihre nationale und kulturelle Identität zu verlieren. (...) Mit diesen Tagen der Begegnung setzen wir ein - wie gesagt kleines - Gegenzeichen für ein offenes Europa, in dem Menschen Wege zueinander finden und Vertrauen zueinander aufbauen und festigen können.“



**Krýstina Kopčivová aus Tschechien spricht als Vertreterin der Gäste.**

## **Rede zu den Internationalen Tage der Begegnung im Frankfurter Römer am 28.09.2013 von Kristýna Koprivová**

Sehr geehrte Vertreterin des Oberbürgermeisters, Stadträtin Frau Pölt, sehr geehrte Vertreter der Stadt Frankfurt, sehr geehrte Vertreter des öffentlichen und kirchlichen Lebens. Liebe Freunde des Hedwigsforum, lieber Herr Pfarrer Glaser, lieber Pastoralreferent Herr Müller. Liebe Gasteltern und Freunde aus Deutschland und ganz Europa!

Es ist mir eine große Ehre und vor allem auch Freude hier im Namen der Gäste aus verschiedenen Ländern sprechen zu können. An erster Stelle würde ich mich sehr gerne bei allen Veranstaltern und Helfern bedanken, die es ermöglichten, dass wir alle hier bei den Internationalen Tagen der Begegnung dabei sein können. Besonders möchte ich mich für unsere Gruppe – Spirála Sdružení Ackermann-Gemeinde, der Partnerorganisation der Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde, bei Peter Hoffmann von der Ackermann-Gemeinde bedanken. Dank seiner Organisation und Hilfe kann unsere Gruppe hier sein.

Das Wort „Begegnung“ erleben wir hier in jedem Augenblick, bei Gebeten, beim Singen, bei Besuchen in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen, bei Gesprächen und Diskussionen, bei Ausflügen in Weinberge und die Abtei St. Hildegard.

Trotz unterschiedlicher Sprachen, Kulturen und Konfessionen bilden wir alle eine Gemeinschaft von Europäern, die sich auf unterschiedlichen Wegen nach Frankfurt begaben, um hier unter dem Motto „Ich bin der Weg – unterwegssein, begegnen, verbinden“ zusammen zu kommen. Wir sind unterwegs, wir begegnen einander, wir verbinden uns durch das schließen neuer Freundschaften.

Bei jedem Gebet stellt jeweils eine von unseren Gruppen einen Weg aus ihrer Heimat vor, Wege zu Pilgerorten, Wege von Heiligen, ihre Wege. Dabei erkennen wir, dass uns auf allen Wegen Jesus begleitet. Nicht nur, dass er mit uns jeden Schritt geht, sondern er lässt sich uns in allen unseren Mitmenschen erkennen.

Gestern konnte ich im Haus der Volksarbeit – dem Zentrum Familie ein für mich neues Projekt kennen lernen – Vorlesepaten. Das Vorlesen bilingualer Bücher für Kinder – auf Deutsch und türkisch/ungarisch/polnisch/Italienisch und in vielen anderen Sprachen. Dieses Vorlesen, das nicht nur in Kindergärten, sondern auch in öffentlichen Bibliotheken stattfindet, schafft für die Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, ein Gefühl des aufgehoben sein, durch das Hören ihrer eigenen Sprache neben Deutsch. Bei den deutschen Kindern hingegen wird dabei Neugierde und Offenheit für andere Sprachen geweckt. So lernen die Kinder von klein auf die kulturelle und sprachliche Vielfalt kennen und schätzen. Ich würde mir so etwas auch für die Kinder Tschechiens und aller anderer Länder wünschen, dass sie von klein auf die kulturelle und sprachliche Vielfalt als wertvoll empfinden lernen.

Doch auch wir haben bereits viel gelernt, es ist egal, welche Sprache wir sprechen, aus welchem Land wir kommen und welche Hautfarbe wir haben, wir haben vieles gemeinsam, dass wir im Gesang und im Beten zusammentragen können. Eine Teilnehmerin aus Tschechien erzählte mir heute voll Begeisterung, dass sie zwar nicht viel Deutsch verstünde, aber wenn sie ihre Gastmutter anlächelt, sie in ihrem erwiderten Lächeln, die Freude über ihre Gegenwart sieht. Ich wünsche uns Allen, dass wir diese Freude, die wir um uns herum sehen, in den Gesichtern unserer Gasteltern, der Teilnehmer dieser Begegnung wie auch in den Gesichtern der Menschen, denen wir zufällig auf der Straße begegnen, in unsere Länder weitertragen.

Es gilt das gesprochene Wort.



**Gespräche beim Umtrunk:  
rechts Pfarrrer Adam Pindel aus Polen mit Pastoralreferent Helmut Preis**



**Gespräch mit Marie Smolkova von Ackermann-Gemeinde**



**Frau Zimmermann und die Herren Schultejeus, Blessing, Dr. Dietz und Krause**



**Die slowakische Gruppe aus Kaschau unter sich**



**Pfarrer Rolf Glaser im Gespräch beim Umtrunk**

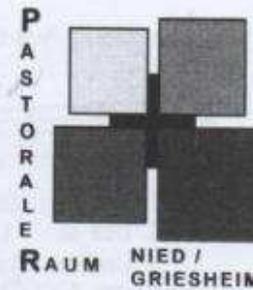


**Christina Huber (Mitte) im Gespräch mit Ursula Böhm (rechts) und Sabine Kiepfer (links)**

**Heilige Messe im Kaiserdom  
mit Vorstellung und Impulsen  
der Gruppen aus Serbien und  
dem Kosovo**

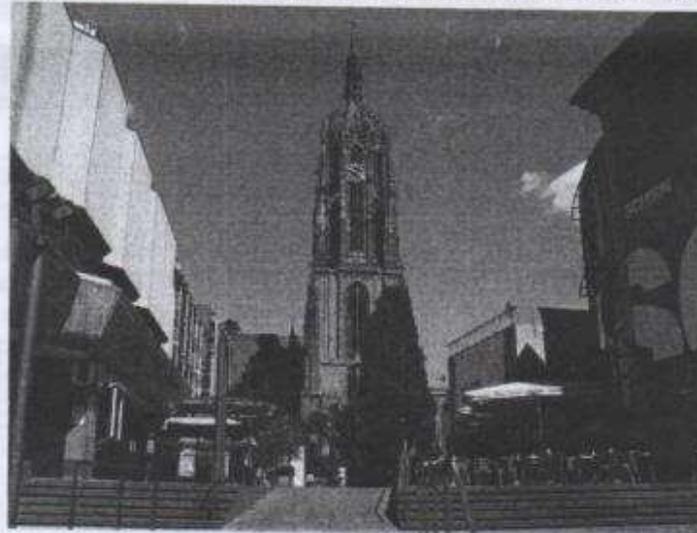


● Kirche der Welt *Internationale Tage der Begegnung*



2. Internationale Tage der Begegnung  
im Pastoralen Raum Nied - Griesheim  
25. - 29. September 2013

**„Wir gehören zusammen im vereinten Europa“**



**Eucharistiefeier  
am 27. September 2013  
im Frankfurter Kaiserdom**



**Die polnischen Gäste im Vordergrund**



**Im Vordergrund die Gruppe aus Lemberg / Ukraine**



**Der gut besetzte Kaiserdom**



**Frau Hampel und Frau Polten haben den Gottesdienst vorbereitet.**



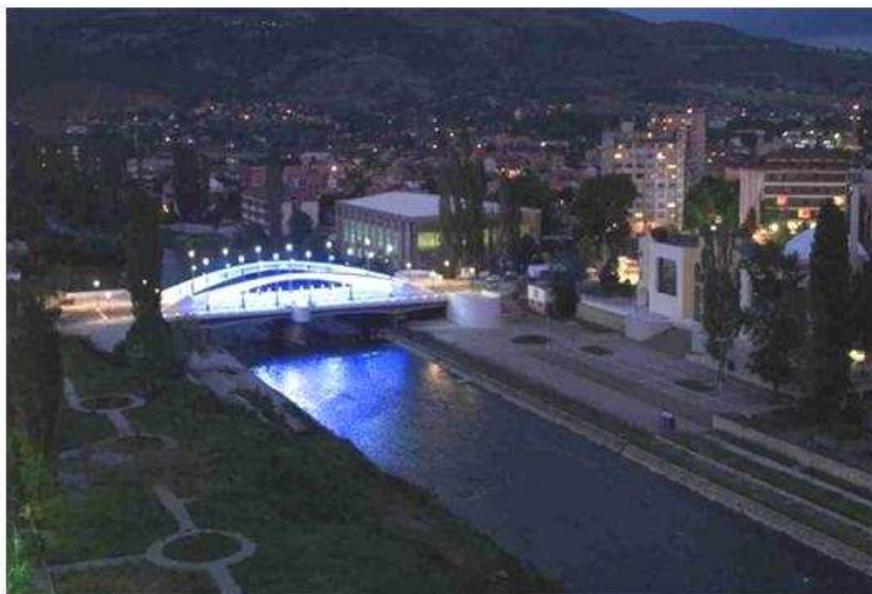
**Rektor Dr. Stefan Scholz in Vertretung des Stadtdekans und die Konzelebranten am Altar**



**Marko und Dejan aus Serbien erläutern die Freske „Weißer Engel“  
aus dem Kloster Mileševa.**



**Daniel aus Kosovo erläutert die Chancen der Brücke von Mitrovica als Wegmarke des Friedens.**



## BRIDGE

Mitrovica is a city in the north of Kosovo, near to the Serbian border. Since the war aftermath in Kosovo, the city has been unjustly so, divided along ethnic lines. The main bridge across the river is, still marking and dividing it, not only geographically, but also ethnically. The prospect of ethnic harmony in new Kosovo is a long way away. Mitrovica, hopelessly divided, is a symbol of post-war Kosovo. Two communities, on either side of the river, live in fear **THE** of each other. The dream is to reunite them.

We think that forgiveness is weakness, but it's absolutely not; it takes a very strong person to forgive, because forgiveness is about empowering yourself, rather than empowering your past. I would like to see ourselves (youth of the nations) as bridge builders, building bridges between people, between races, between cultures, between politics, trying to find common ground and common future.

And it is the time now, to follow what Mother Teresa has taught us "*...to not wait for leaders. Do it alone, person to person*". That is why we are here for - **to unite for peace!**

Thank you.

Daniel Dulaj, Kosovo

**28.9.2013**

**Festgottesdienst mit Weihbischof  
Dr. Thomas Löhr mit Vorstellung  
und Impulsen der Gruppen aus  
Albanien, Ukraine und Deutschland**



● Kirche der Welt Internationale Tage der Begegnung



# Festlicher Gottesdienst

"Ich bin der Weg"

Unterwegssein - Begegnen - Verbinden

mit der Band



aus Griesheim

**Samstag, 28. September, 10.00 Uhr**

Katholische Kirche St. Hedwig

mit unseren Gästen aus:

Rumänien, Polen, Slowakei, Tschechien, Ukraine,  
Albanien, Kosovo und Serbien



**Weihbischof Dr. Thomas Löhr mit den Konzelebranten und Pastoralreferenten**



**Die St. Hedwigskirche und der sich anschließende Gemeindesaal sind voll besetzt.**



**Die Gemeinde beim Eingangslied**



**Die Musikband „Faith“ der Gemeinde**



**Pfarrer Rolf Glaser begrüßt Weihbischof Dr. Thomas Löhr.**



**Weihbischof Dr. Thomas Löhr spricht das Tagesgebet.**



**Weihbischof Dr. Thomas Löhner bei seiner deutsch-englischen Predigt**



**Das Puzzle mit den Flaggen der teilnehmenden Länder ist ineinander gefügt.**



**Weihbischof Dr. Thomas Löhr würdigt die Pilgerreisen in Europa und spricht beispielhaft über die Pilgerreise nach Santiago de Compostela.**



**Migena aus Albanien erläutert die historische Via Egnatia, die von Istanbul nach Rom verläuft.**



## Via Egnatia

Die Via (Straße) Egnatia ist seit dem 2. Jahrhundert vor Christi bekannt. Dieser römische Weg ist durch die im archäologischen Museum von Thessaloniki aufbewahrten Epigraphen bekannt, aber man kennt nicht das genaue Datum, an dem der Straße begonnen wurde. Man vermutet, dass die Via Egnatia nach der Konstitutionierung der römischen Provinz Makedonien zwischen 148 und 120 vor Christi vor allem gebaut wurde um den Verkehr der kaiserlichen Kuriere zwischen Rom und den Provinzen Makedoniens zu ermöglichen. Die exakte Länge dieses Weges von Durres nach Thessalonki sind ungefähr 267 km, das entspricht auch den heutigen km-Entfernung zwischen diesen beiden Städten, wenn wir die parallelen, fast modernen Straßenabschnitten von Albanien, Makedonien und Griechenland zugrunde legt. Interessant ist, dass viele Personen diesen Verbindungsweg auf dem Land, zu Fuß oder mit dem Pferd genutzt haben.

Wie alle bekannten römischen Straßen weist auch die Via Egnatia Stationen (Rasthäuser) und Pferde-Wechselstationen für die Unterbrechung der Reise, aber auch für den nötigen Pferdewechsel aus. Oft waren diese Stationen mit Termalanlagen, wie die von Bradashesh bei Elbasan, ausgestattet, in deren Nähe sich Motels der Antike befanden, um die anstrengende Reise unterbrechen und ausruhen zu können.

Noch zu erwähnen sind auch die Egnatia-Festivals. der Zweck liegt darin, eine ideale Reise durch die bedeutenden kulturellen Realitäten entlang der Via Egnatia durchzuführen, um die Verbindungsstraße beiden Welten "Okzident" und "Orient" näher zu bringen.

Es soll ein kulturelle Schiene geschaffen werden, die heute entlang dieser großen Verbindungsstraße, die einmal Rom mit Konstantinopel verband, mit Universitäten, großen musikalischen Einrichtungen, aber auch Zentren archäologischen, architektonischen und touristischen Bedeutung zu einer fruchtbringenden Zusammenarbeit führt.





**Die Ukraine stellt die jährlichen Pilgerfahrten nach Uniw vor.**



**Die deutschen Jugendlichen erzählen vom Einsatz der Heiligen Hedwig für Versöhnung und Solidarität.**



Die Fürbitten werden von einzelnen Teilnehmenden vorgetragen, hier Gabriela aus Polen.



**Armend aus Albanien**



**Barbara Schiller von der muttersprachlichen polnischen Gemeinde in Frankfurt**



**Rebecca aus Tschechien**

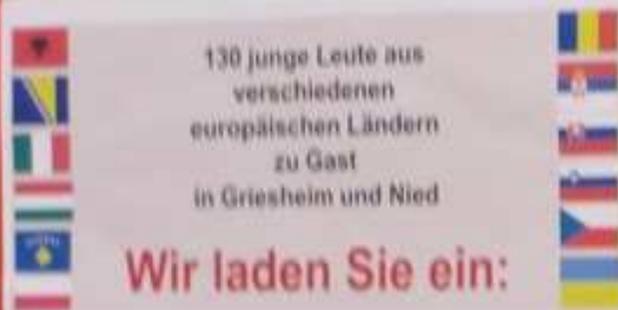


**Auch Migena aus Albanien, eine orthodoxe Christin, trägt eine Fürbitte vor.**

дорога

der Weg

**2. Internationale  
Tage der Begegnung  
25. bis 29. September 2013**



130 junge Leute aus  
verschiedenen  
europäischen Ländern  
zu Gast  
in Griesheim und Nied

**Wir laden Sie ein:**

**Krýstina aus Tschechien**



**Winfried Montz, der Leiter des Referates Weltkirche im Bistum Limburg, und Vanessa Treike sprechen ein Grußwort und verlesen eine Botschaft von Erzbischof Vinko Kardinal Puljić aus Sarajevo, Bosnien-Herzegowina (siehe Brief ganz oben beim Ankunftstag).**



дорога

der Weg

**2. Internationale  
Tage der Begegnung  
25. bis 29. September 2013**

130 junge Leute aus  
verschiedenen  
europäischen Ländern  
zu Gast  
in Griesheim und Nied.

**Wir laden Sie ein:**

**Rolf Müller erläutert das weitere Programm des Tages.**



**Weihbischof Dr. Thomas Löhr erteilt den Segen.**



**Auszug am Ende des Gottesdienstes**

**Empfang nach dem Festgottesdienst**



**Die Kosovaren und UkrainerInnen freuen sich über die schönen Tage in Frankfurt.**



**Gemeindemitglieder aus Nied sind zufrieden mit dem Ablauf der Tage der Begegnung.**



**Pfarrer Hans-Josef Wüst mit Gemeindemitgliedern von St. Hedwig**



**Auch eritreische Gemeindemitglieder haben an dem Festgottesdienst teilgenommen.**



**Ein Priester aus Kamerun gemeinsam mit Tesfaldet Habtemicael von der eritreischen Gemeinde.**



**Gäste aus der griechisch-katholischen Kirche der Ukraine:  
Pfarrer Dr. Andriy Mykhaleyko mit Familie**



**Die Gäste aus Tschechien freuen sich über die Erde und Münzen aus Velehrad in einem der Bohrlöcher der St. Hedwigskirche.**



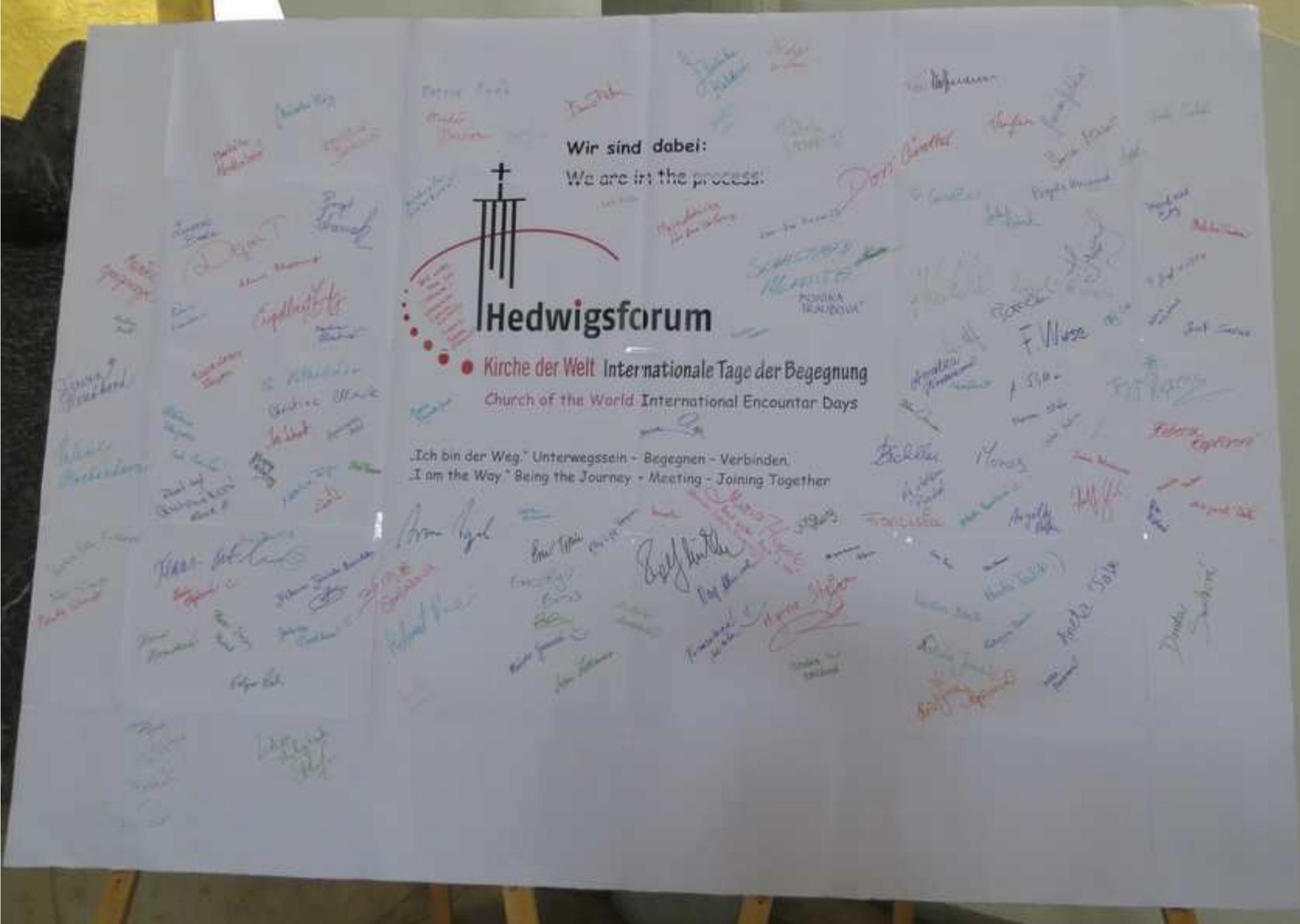
**Migena aus Albanien vor dem Puzzleteil mit der Flagge ihres Landes**



**Weihbischof Dr. Thomas Löhr mit der polnischen Gruppe aus Biechowo**



**Pfarrer Rolf Glaser mit Pilgerstab und Pilgerhut, die der Weihbischof in seiner Predigt nutzte**



Die Unterschriften aller Teilnehmenden

# Stadtbummel durch Frankfurt



**Der Römer mit dem Gerechtigkeitsbrunnen**



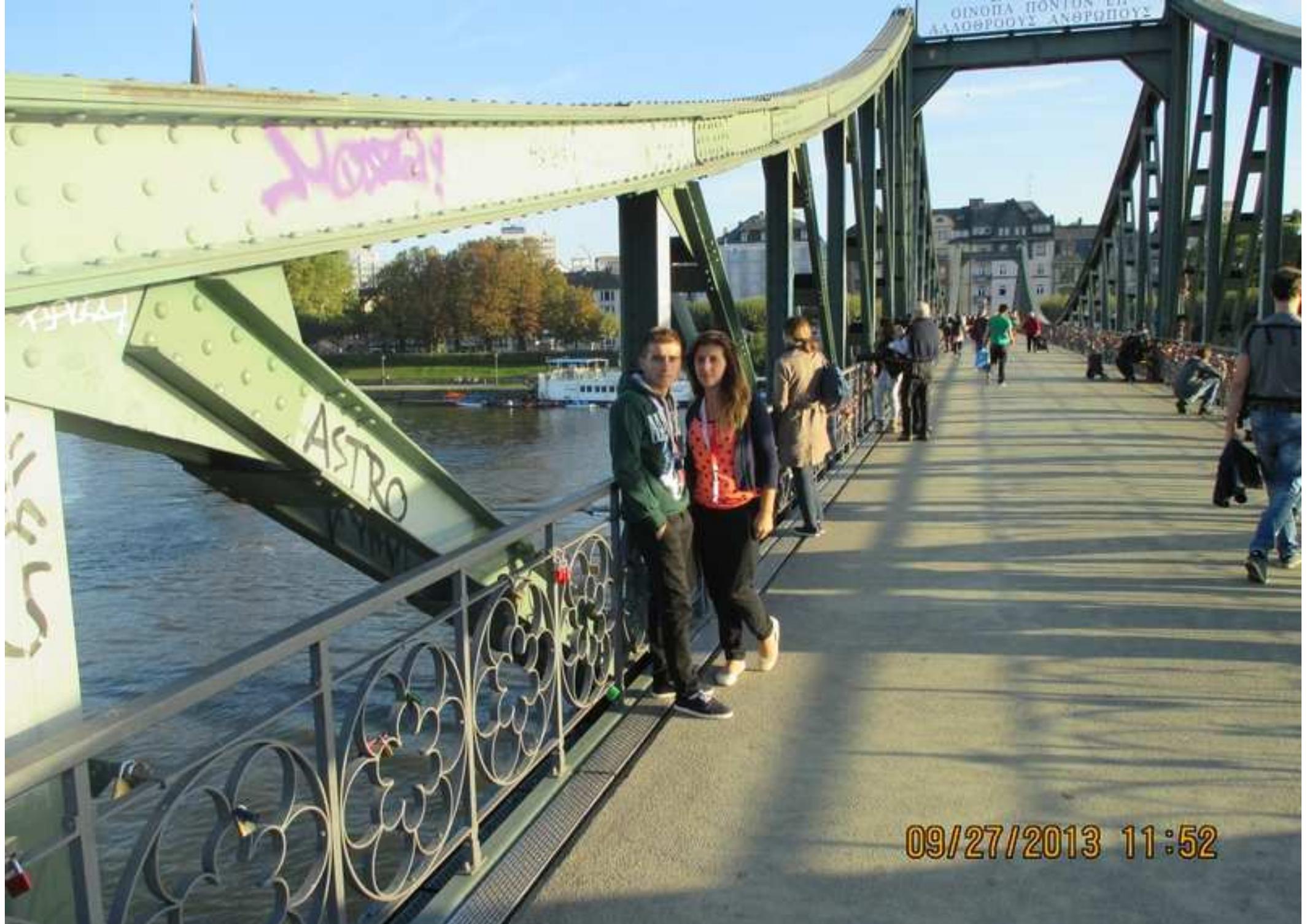
**Die Ostzeile des Römerbergs mit dem Turm der evangelischen St. Nikolaikirche**



**Der Krönungsweg vom Dom zum Römer wird zur Zeit wieder hergestellt.**



**Der Gerechtigkeitsbrunnen mit der St. Nikolaikirche**



**Migena und Florenc aus Albanien auf dem Eisernen Steg**



**Maja (Serbin) mit den Albanern vor der Paulskirche**



**Frau Pfeifer und Sohn mit den Serben auf der Zeil**



**Christoph Winterer zeigt seinen slowakischen Gästen den Bolongaropalast in Alt-Höchst.**



**Die Skyline von Frankfurt**



**Frankfurt bei Nacht**



**Die Skyline bei Nacht**



**Eine gemischte Gruppe verschiedener Nationalitäten auf dem Weg nach Sachsenhausen**

**6. Ökumenisches  
Griesheimer Bandfestival  
"Music zwischen Himmel und Erde"**

Zum 6. Mal!! ( ( ))

# Das Bandfestival

Music zwischen Himmel und Erde mit:

**Faith**  
(Ffm.-Griesheim)

**LIVING LEGENDS**  
(Ffm.-Griesheim)

**WhoToBe!**  
(Kelkheim)

**brothers & sisters**  
(Wehrheim)

**-geistreich-**  
(Ffm.-Nied)

**...and much more music!**

**EINTRITT  
FREI!**

**10.00 Uhr: Internationaler Gottesdienst**

Kirche St. Hedwig, Elsterstraße 18

+ Gäste aus ganz Europa + Band Faith aus Ffm.-Griesheim

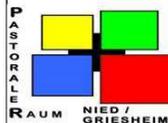
**Samstag, 28. September 2013, 19.00 Uhr**

**Die Bands im Josefshaus der Gemeinde Mariä Himmelfahrt,**

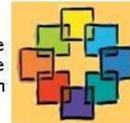
Auf der Beun - hinter der Pfarrkirche Frankfurt-Griesheim

**Konzert \* Snacks \* Getränke \* Tanzen \* Party**

Eine Gemeinschaftsproduktion zum Abschluss der „Internationalen Tage der Begegnung“ von



Evangelische  
Kirchengemeinde  
Ffm.-Griesheim





**Die Band „Apple Cities“ aus Wehrheim/Taunus beim 6. Griesheimer Bandfestival**



**Die Band „- geistreich -“ aus Frankfurt-Nied, u.a. mit Gemeindereferentin Verena Nitzling**



**Begeisterung bei Jung und Alt über die „Music zwischen Himmel und Erde“**



**Die Bands haben ein internationales Publikum.**

*Mer mache  
Mussigg  
-geistreich-*

A graphic of musical notation on a red t-shirt. It features a treble clef on the left, followed by a five-line staff with three notes: a quarter note on the second line, a quarter note on the third line, and a quarter note on the fourth line. A single eighth note with a flag is positioned above the staff, centered under the second and third notes.

Werbung für die Band „-geistreich-“, aus Nied



**Pastoralreferent Ralf Albensoeder mit der Gruppe der Kosovaren**



**Jung und Alt, Gäste und Gemeindemitglieder führen angeregte Gespräche.**



**Pfarrer Rolf Glaser, Rolf Müller und Helmut Preis genießen die Stimmung im vollen Saal.**



**Familie Pfeifer mit den serbischen Gästen**



**Ein Prost auf den Organisator Rolf Müller**



**Kosovaren und Albaner stoßen auf Rolf Müller an.**



**Albaner und Tschechen**



**Rolf Müller ist das begehrteste Fotomotiv des Abends.**



**Gäste und GastgeberInnen unterschreiben alle Puzzleteile.**



**Maja aus Serbien freut sich, das Puzzleteil ihres Landes mitnehmen zu dürfen.**



**Auch die Mädels aus Rumänien freuen sich über ihr Puzzleteil.**



**Kosovaren und Albaner fügen ihre Puzzleteile als Zeichen der entstandenen Verbundenheit zusammen.**

**29.9.2013:**

**Frühmesse, Reisesegen und  
Heimfahrt**



**Der Abschlussgottesdienst in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt**



**Pfarrer Antal aus Rumänien liest das Evangelium.**



**Frau Kottemer und Frau Polten haben den Gottesdienst vorbereitet.**



**Die Kirche Mariä Himmelfahrt ist trotz der frühen Zeit gut gefüllt.**



**Das „Vater Unser“**



**Der Reisebus der tschechischen und slowakischen Gäste wird bepackt.**



**Die Rumänen laden ihren Kleinbus.**



**Kurz vor der Abreise – mit der Freude im Gesicht**



**Zurück bleiben ein zufriedener Pfarrer Rolf Glaser und Pastoralreferent Rolf Müller**

**Name: Maja Zekavica (Serbien)**

Hello, I am Maja and I was the leader of Serbian group which took part in "Internationale Tage der Begegnung" and I would like to thank you all for making this wonderful event possible and for providing us such amazing opportunity to meet all those interesting people from many different countries.

Also, thank you for the fantastic hospitality, incredible organization and unforgettable experience! In my behalf and in the name of members of my group, we thank you for the enthusiasm, positive energy and high spirits! May God bless you all!

---

**Name: Armend Kukeli (Kosovo)**

Hello Mr. Klaus, I just wanted to thank you and the others very much for your hospitality, i wanted to thank german people generally for their generosity and for everything, we really had a great time. Thank you very much.

---

**Name: Iveta Strážiková (Slowakai)**

im Namen der Schuler und Pädagogen der Oberschule SZŠ von Štefan Klubert in Levoča, die an den Internationalen Tagen der Begegnung vom 25. bis 29. September 2013 teilnahmen, möchte ich Ihnen herzlich dafür danken, dass wir Sie treffen und neue Internationale Kontakte gewinnen konnten.

Unser Dank gehört auch den sehr geehrten Damen Dr. Beatrix Smerekovská und Dr. Natalie Feige und allen Familien, die sich um uns mit Liebe kummerten und uns an allen Tagen begleiteten. Vom Herzen danken wir der Familie Bohm- Ursula und Karl- Heinz, der Familie von Gertrud Kramer und Justine Kwiatkovska, der Familie Luhn- Gisela und Edgar, der Familie Noleppa- Monika und Bernhard und allen Verwandten und Orgaisatoren.

Wir hoffen auf ein Wiedersehen bei uns an unserer Schule in Levoča.

**Name: Pfarrer László Áron (Toplita/Rumänien)**

„Ich bedanke mich in meinem, und im Namen der Jugendlichen für alles, was ihr für uns getan habt. Ich habe sie mehrmals gefragt, welche Erlebnisse sie mit nach Hause genommen haben, und ich muss sagen, dass sie alle sehr glücklich darüber waren. Das Organisieren und die Verwirklichung der Veranstaltung muss recht schwierig gewesen sein, aber die Art und Weise, wie ihr das gemacht habt, war einfach bewundernswert. Die Leitpersonen der Stadt, die Gemeinschaft eurer Kirchen und unsere Gastgeber haben ihr Herz für uns gegeben. Das kann man nur bewundern. Der Gedanke der Europäische Gemeinschaft ist wunderschön, ich sehe aber aus der wirtschaftlichen Sichtweise keine Zukunft für sie. Das ist natürlich auch wichtig, aber der Schlüssel liegt in der Einstellung, welche ihr uns vorgestellt habt. Wenn die Nation, der Mensch dem Menschen, wie einem Geschwister begegnet, nur dann gibt es Hoffnung. Diese Hoffnung habt ihr den Jugendlichen gezeigt und das war...sehr gut. Der Herr soll euch Kraft geben, die Quelle dieser Einheit zu sein und uns soll Er die Kraft geben, fähig zu sein, von euch zu lernen. Vielen Dank noch einmal für Alles!“

---

**Name: Migena Stafa (Elbsan/Albanien)**

Hallo, mein Name ist Migena und ich war die Leiterin von albanischer Gruppe, die an den Internationalen Tagen der Begegnung vom 25.-29. September 2013 teilgenommen haben. Im Name der meiner Gruppe moechte ich Ihnen herzlich fuer alles danken. Waehrend diese Tagen haben wir neue Menschen aus verschiedenen Staaten kennengelernt , viel Spass gemacht haben usw. Es war eine schoene Erfahrung, die wir nie vergessen werden. Unser Dank gehoert auch bei Familien, die sehr freundlich mit uns waren. Noch einmal Vielen Dank!

## **Name: Monika Traubová (tschechische Gruppe „Spirala“ der Ackermann-Gemeinde)**

"ICH BIN DER WEG". Unter diesem Motto haben sich 130 Jugendliche aus neun Ländern Europas auf den Weg nach Frankfurt gemacht. Auch wir waren dabei - 12 Mitglieder der Spirála, die aus verschiedenen Orten Tschechiens kommen. Wir haben neue Freunde aus Albanien, Deutschland, dem Kosovo, Polen, Serbien, der Slowakei, Rumänien, Tschechien und der Ukraine kennengelernt, die unterschiedlicher Konfessionen waren....

Müde, aber voller Eindrücke sind wir am Sonntag wieder nach Hause gefahren. Bleiben würden wir jedoch noch länger: jede Minute war etwas Interessantes und Aufregendes los, wir haben nette Leute nicht nur aus Frankfurt, sondern aus der ganzen Welt getroffen und von ihnen viel Neues gelernt.

Die Abend- oder Morgengebete fanden in verschiedenen Kirchen statt: sowohl in katholischen, als auch in evangelischen. Bei jedem Gebet/ Gottesdienst stellten die Ländergruppen Symbole vor, die sie aus ihrer Heimat mitgebracht haben - Präsentation der eigenen Schule, der Gemeinde oder des Pilgerweges, an dem die Gruppe teilgenommen hat und die ein Zeichen für ihr Land darstellt; Bilder von Heiligen, die mit dem Land verbunden sind oder ein Lied. Unsere tschechische Gruppe brachte ein Mosaik von den Heiligen Kyril & Method mit, an dessen Rand wir Fotos aller tschechischen Teilnehmer platzierten. Während unserer Präsentation sangen wir mit allen Teilnehmern die Hymne von Weligrad auf Deutsch und Tschechisch.

Obwohl die Teilnehmer unterschiedlicher Konfessionen waren, konnten wir diese Tage gemeinsam genießen. Wir trafen viele verschiedene Jugendliche, tauschten unsere Meinungen und Erlebnisse aus und hatten zusammen viel Spaß. Nach Hause brachten wir uns viele neue Erfahrungen mit!

**Denn: nicht nur das Ziel ist wichtig.. sondern auch der Weg. Und wir alle sind der Weg!**

## **Name: Pfarrer Dr. Andriy Mykhaleyko (Ukraine)**

Hier noch einige Eindrücke zu den Tagen der Begegnung: Wir haben zwar nicht am ganzen Programm teilnehmen können, das aber, was wir miterlebt haben, war unserer Meinung nach eine sehr gelungene Veranstaltung. Die beiden Gottesdienste am Freitag Abend und am Samstag waren sehr eindrucksvoll sowie die Begegnungen mit den Menschen aus verschiedenen Ländern. Wir denken auch, dass es für die Kirche von Limburg, die zur Zeit schwere Zeiten hat, war es mal wieder etwas Positives vom Vorteil.

Unsere Studenten veröffentlichten nach ihrer Rückkehr nach Lemberg auf der Webseite der Universität einen Bericht über ihre Reise nach Frankfurt, in dem sie über die Begegnung viel Positives gesagt haben. Über unsere Eindrücke habe ich auch mit Dr. Oleh Turij, dem Vize-Rektor der Ukrainischen Katholischen Universität, per Skype gesprochen und ihm Vieles erzählt.

Nochmals herzlichen Dank für die eindrucksvollen Tage in Frankfurt

**Name: Ivanka Zakharevych , Ukrainische Katholische Universität Lemberg ( Ukraine)**

„Die Reise nach Frankfurt am Main war für mich das Highlight dieses Herbstes. Es war eine wunderbare Erfahrung, junge Ukrainer in der Europäischen Gemeinschaft zu erleben, die Erhaltung ihrer nationalen und religiösen Identität zu diskutieren. Wir hatten die einmalige Gelegenheit, um die Kultur und die Traditionen anderer Länder kennen zu lernen. Das geistliche und pastorale Programm bestand aus ökumenischen Gebeten und Messen. Das gemeinsame Gebet schenkt eine extrem leistungsfähigen Sinn des Lebens in einer einzigen universellen katholischen Kirche. Keine Rolle, welcher Nationalität du bist oder welche Sprache du sprichst , aber es ist wichtig, dass wir alle Kinder des Vaters sind .

---

**Name: Maria Gupalo, Ukrainische Katholische Universität Lemberg (Ukraine)**

„Die Atmosphäre auf diesem Forum hat uns erlaubt, neue Freunde zu treffen, um die Ansichten der anderen hören und zu sprechen über Ihre Visionen. In einer freundlichen und freundschaftlichen Atmosphäre teilten wir Erfahrungen, sprachen wir über die Situation in unseren Ländern. Das Forum war fruchtbar und produktiv. Inspiration und ein Gefühl der Verantwortung für unsere gemeinsame Zukunft - mein Eindruck von einer Zeit in Deutschland.“

## **Name: Polnische Gruppe aus Zywiec**

Liebe Frau Barbara, bei der Erinnerung an diese wunderbare Woche erfüllt uns große Freude. Es war wirklich toll und unglaublich, das erst Mal dürften wir etwas dieser Art erleben, so wunderbar, so viele schöne Momente, die für immer in unseren Herzen bleiben. Wir trafen so viele tollen, offenen und freundlichen Menschen. Wir lernten neue Freunde kennen und sogar das frühe Aufstehen und sehr kurze Nächte und bis auf die Minute strukturierte Zeit, spielten keine Rolle. Es gab viel Lachen, Spaß, ein wenig Stress und Nerven, aber es hat sich gelohnt für dieses unglaubliche Abenteuer im Geiste des Glaubens und der Herrlichkeit Gottes teil zu nehmen.

Danke von ganzem Herzen noch einmal für Ihre Unterstützung, Ihre Geduld , für Ihr Engagement , für ein Lächeln, ein freundliches Wort , für alles. Wir sind sehr dankbar für die Gastfreundschaft und den Austausch mit uns in den gemeinsamen Momenten des Alltags.

Leider alles schöne und wunderbare kommt schnell zu einem Ende , aber die schönen Erinnerungen verbleiben, dass wir froh lächelnd, andere mit unsere Freude und mit unserer positive Energie anstecken. Wir hoffen, dass ein weiteres Treffen dieser Art wieder stattfindet.

Wir möchten uns verbeugen in Richtung der Organisatoren und Rolf, der sein Bestes tat und sich fast verdreifacht, dass alles gut war. Wir bitten Sie, bedanken und begrüßen Sie alle Anwesenden bei Ihrer Treffen der Organisatoren und Helfern, die oft unbemerkt in dieser Tage der Begegnung viel Herz, Zeit und Aufwand eingesetzt haben.

Es ist sicher, dass wir euch nicht vergessen. „ Die Welt würde so arm, wenn wir uns nicht getroffen hätten, denn unsere Liebe bereichert die Welt, du hast mich und ich dich und du liebst mich und ich dich ... "